

Spider Hole

Bei der Besichtigung der Tuffsteinkeller in Honau war ich fasziniert von den Spinnennetzen. Begegnet bin ich diesen Netzen schon immer, vom Keller des Elternhauses bis hin zu meinem Atelier in einer alten Ölmühle. Beeindruckt hat mich die Zitterspinne, die oft mehrere unregelmäßige Gespinste direkt nebeneinander baut. Das Material - die Spinnseide/Faden wird der Funktion entsprechend miteinander verbunden und der Netzbau erfolgt mit der Präzision eines Ingenieurs. Ihr Netz mit klarer Struktur ist elastisch, haltbar, wasserfest und zum Beute machen geeignet.

Der alte Keller aus Tuffstein ist der geeignete Ort für meine Arbeit – um ein Spannungsfeld zwischen Materialität und optischem Erscheinungsbild herzustellen. Wer einen Faden spinnt, bringt Struktur in ein vormals Formloses mit klarem Anfang und Ende. Der Faden wird hier als künstlerisches Material verwendet, führt die zeichnerische Linie von der zweiten in die dritte Dimension um den Raum als Objekt/Skulptur zu gestalten.

Meine Arbeit thematisiert das Netz, es widmet sich Fragen unserer Gegenwart, folgt aber zugleich einem jahrtausende altem Thema und war schon immer Gegenstand nicht nur künstlerischer Auseinandersetzungen. Das Motiv des Netzes unterliegt den gesellschaftlichen Tendenzen und technischen Errungenschaften der jeweiligen Zeit. Die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten haben sich durch das Vernetzen neuer Kommunikationsformen wie dem Wort und dem Bild, sowie verknüpfen von akustischen, visuellen und haptischen Elementen in der digital bestimmten Welt - auf den Betrachter ausgerichtet der sich dabei vernetzt und verstrickt.

Material:

Wolle - Faden - Lichtquelle